Franz Theodor Ludorff,

La puto de Bekumo

tradukita de Manfred Retzlaff

Rigardas tiun bildon, vi
stultuloj, sen kompreno;
miregis vi pro tiu ĉi
brakar-gambara ĉeno.
Ĉi tio estas stultaĵar'
pri la Bekuma urbanar'.

La puto de Bekumo da
kot' estis iam plena.
Ĉerpadis oni vane, la
laboro estis pena.
La inoj ekscitante sin
l' urbestron skoldis je la fin':

“Sentaŭga estro estas vi!
Ne helpas la kirlado
ĉe tiu puto-malfunkci'!
Ne eblas kuirado.
Ĉi tiun akvon kun la kot'
vi drinku mem, vi idiot'!”

Kaj konsternite tiu ĉi
la urb-konsilantaron
kunvokis al urb-konsili'
por studi la temaron.
Diskutis ili kun fervor'
de l' oka ĝis la dua hor'.

. . .

Franz Theodor Ludorff,

Der Beckumer Rathaus-Brunnen

tradukita de Manfred Retzlaff

Ihr Narren seht das Bild hier an
und könnt es nicht verstehen,
was dieses wohl bedeuten kann,
was man darauf kann sehen.
Es ist ein dummer Narrenstreich,
verstehen werdet ihr es gleich.

Der Rathaus-Brunnen von Beckum war
mal voll von Schlamm und Driete,
das Wasser wurde nicht mehr klar,
soviel man sich auch mühte.
Die Frauen wurden ärgerlich,
beschwerten beim Bürgermeister sich.

“Herr Bürgermeister, kommt und seht!
So geht das schon seit Wochen!
Wenn unser Rathaus-Brunnen nicht geht,
wie sollen wir Kaffee kochen?
Den Schlamm und all den Gossendreck,
den sauf doch selbst, du alter Geck!”

Der Bürgermeister ging nach Haus
und rief den Rat zusammen,
sie wußten weder ein noch aus,
zu einem Schluß nicht kamen.
Was machen wir mit dem ganzen Dreck?
Wie bringen wir das wieder weg?

. . .

Franz Theodor Ludorff,

De Biäkemer Raothues-Pütt

Ji Narrn, ji seit dat Beld dao an,
un kriegt et nig by’n eene;
Wat dao de Strank bedüden kann
met so viel Arms un Beene.
So lustert: T’is ne Narrerie
von Biäkem un de Büörgerie.

De Pütt to Biäkem was äs vull
van Äöserie un Muedde.
Man mog pütten, wat man pütten wull,
et quam der niks to guedde.
De Möers de wüörden endlicks wahn
un schnauden den Büörmester an:

“Is dat us auk ne Obrigkeit!
Wat hölpt us all dat Stuoken?
Wenn usse vulle Pütt nich geiht,
wu könn wi Kaffee kuoken?
De Muedde un den Gausendreck,
den supt Ji sölfst, Ji aolle Geck!“

De Büörmester trock de Aohrn bi Kopp
un reip den Raot bineene;
se saiten un studeerden dropp
van acht Uhr bes no eene.
“Wu schafft wi men de Driet herut?
Et geiht sien Liäwedag nich guet!”

. . .

“Ja eblus”, jen konsilian’,
“kun viroj pendigantaj
sin reciproke per la man’
ĝisfunde atingantaj.”
“Bonega estas la ide’!”
ekkriis ĉiuj, ĝojis tre.

Urbestro kaj konsilantar’
ĝin faris nun tuj poste,
kaj viroj el la urbanar’
kunhelpis eĉ senkoste.
Plej supre pendis Jan’ Birdul’,
ĉar estis li la plejfortul’.

Kaj kiam nun la tuta ĉen’
malsupren pendis tie,
dolorojn Jano’ sentis en
la brakoj, vokis krie:
“Ho, kara Manjo, kuru vi!
Bezonas nepre brandon mi!”

“Vin tenu firme!” vokis li,
dum estis ŝi survoje,
al la aliaj, “devas mi
enmanen sputi foje.”
Li faris ĝin, ne tenis plu,
kaj ĉiuj kuŝis en la tru’.

. . .

Rat Schleif, der sprach: “Ich glaub’, es ging’,
wenn wir ’n paar Männer nähmen
und einer sich an’n andern hing’,
bis sie nach unten kämen.”
Da schrieen alle in dem Saal:
“Fürwahr, das geht! Verdammt nochmal!”

Sie waren alle gleich bereit,
die Arbeit zu beginnen.
Es war nicht schwer, in kurzer Zeit
noch Leute zu gewinnen.
Hans Vogelnest kam oben dran,
er war bekannt als starker Mann.

Und als da nun der ganze Strang
hing in dem Schacht herunter,
da wurden Hans die Arme lang,
es war auch gar kein Wunder.
“Maria, lauf und hole mir
vom Krämer schnell ’ne Flasche Bier!”

Die Frau lief schnell, Hans konnt’ es kaum
aushalten vor Hautjucken.
Er hing dort an dem Brunnenbaum,
wollt’ mal in die Hände spucken.
Er wollt’ den Baum wieder packen, doch
da lagen sie alle im tiefen Loch.

. . .

Raot Schleif, de sprack: “Mi dücht, et gönk
wenn wi’n Tropp Mannslüe naimen,
un een sick dann an’n annern hönk,
bes se nao unnen quaimen.”
Dao schreiden alle in den Saal:
“Wahrhaftig, ’t geiht, de Dunner hal!”

Un äs se säggten, moken’t gliek
Büörmester un de Räöde.
Biäkemer Büörger stellden sick
vüör Geld un guedde Wäöde.
Hans Vuegelnest quam buowen an,
he was uoppenbaor de stärkste Mann.

Un äs der nu de ganze Strank
honk in de Pütt herunner,
dao wuorden Hans de Aams to lank,
et was auk gar kien Wunner.
“Segg, Mieke, gaoh nao’n Hüöker hen
un hal mi gau ’n blaoen Twän!”

Dat Wief, dat leip in vullen Trott,
Hans konn koum Aom mehr kriegen,
“He Jungens, haol ju fast! Ick mott
mi äs in de Hänne spiggen!”
He dai’t – un ehr he ’n Baum wier pock,
dao läggen se alle in’t deipe Lock.

. . .

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de Franz Theodor Ludorff *(∗1801) en Esperanton de* Manfred Retzlaff *(∗1938-11-04) en 2002-05-05.*

MR-334-3 / Arg-476-920 (2008-08-03 23:59:01)

Tradukita en la Internacian Lingvon de Manfredo Ratislavo (Manfred Retzlaff) en Novembro/Decembro 2000, laŭ la origina vestfalia-platgermana teksto, kiun en la jaro 1834 verkis la Monastera justic.-komisaro FRANZ THEODOR LUDORFF (1801) por mistifiki la Bekumanojn. La Monasteraj popol-kantistoj FLÖR (BERNHARD FRIEDRICH WALLBAUM, † 1840) kaj KÖSTERS (el la urbo Münster/Westfalen) diskonigis ĝin en 1838/39 sur la Monastera jar-foiro 'Send' per kantfolio. Oni kantis la mokkanton laŭ melodio de HANS DRENKEPOHL kaj OSSENBIECK. (Tiuj verŝajne estas la kaŝnomoj de la kantistoj Flör kaj Kösters, kiuj disvastigis la tekston de la kanto sur propraj flugfolioj.) Laŭ unua strofo rilatas al bildigo, kiu aperis en la Bekuma karnavala flugfolio "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" (= "La karnavala mesaĝisto"), aperinta en al jaro 1834. En postaj publikigoj tiu unua strofo estas forlasita.*

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de Franz Theodor Ludorff *(∗1801) en la Germanan de* Manfred Retzlaff *(∗1938-11-04) en 2008-08-17.*

Arg-476-922 (2008-08-17 16:25:18)

Von Manfred Retzlaff übersetzt ins Hochdeutsche nach dem ursprünglichen, in westfälischem Niederdeutsch von dem Justizkommissar Franz Theodor Ludorff (1801) aus Münster/Westfalen im Jahre 1834 verfassten Text. Die Münsteraner Volkssänger Bernhard Friedrich Wallbaum (gestorben 1840) und Kösters haben den Text auf Flugblättern, z. B. auf dem Münsterschen Jahrmarkt, dem Send, bekannt gemacht. Die erste Strophe bezieht sich auf eine bildliche Darstellung, die in dem Beckumer Karnevalsblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" aus dem Jahre 1834 abgedruckt war. In späteren Veröffentlichungen des Textes hat man diese erste Strophe weggelassen. (Diese Angaben sind entnommen aus der Schrift "Das Kunstwerk des Monats", herausgegeben in 1982 vom Westfälischen Landesmuseum in Münster, welche ein Bild des Malers F. W. Büchtemann behandelt, das die beiden o. g. Volkssänger darstellt, und aus dem o. g. Karnevalsflugblatt. Ablichtungen dieser Drucke sind mir vom Stadtmuseum Beckum, Herrn Dr. Martin Gesing, [Postfach 1863, 59248 Beckum] zur Verfügung gestellt worden.)*

Verkinto de tiu ĉi Basgermana poemo estas Franz Theodor Ludorff *(∗1801), publikigita 1834.*

Arg-476-919 (2008-08-04 23:25:03)

*Verfasst in westfälischer Mundart im Jahre 1834 von dem Münsteraner Justizkommissar FRANZ THEODOR LUDORFF (*1801). Eine Kopie des Original-Liedblattes der Münsteraner Volkssänger FLÖR und KÖSTERS ist im Stadtmuseum der Stadt Beckum (Markt 1, D-59269 Beckum) ausgehängt. Die erste Strophe, die in späteren Abdrucken weggelassen wurde, nimmt Bezug auf eine bildliche Darstellung in dem Flugblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal en der Aa", erschienen in Beckum im Jahre 1834.*